

Schilddrüsen-Liga Deutschland e.V.  
Geschäftsstelle  
Waldstraße 73  
53177 Bonn

Sehr geehrte Damen und Herren,  
*sehr geehrte Frau Schulte,*

Vielen Dank für die Zusendung des Buches „Nicht alles im Lot“.  
Aufmerksam habe ich die Erfahrungsberichte gelesen und mich in dem ein oder anderen wiedergefunden.

Ich selbst litt seit Ende 2013 unter massiven körperlichen Problemen wie plötzlich auftretender Bluthochdruck, Herzrhythmusstörungen, Herzrasen, dauernde Müdigkeit und Übelkeit, einhergehend mit starkem Gewichtsverlust. Selbst die leichteste Hausarbeit war kaum zu bewältigen. Meine Arbeit im Büro (Buchhaltung) erledigte ich unter Aufbringung all meiner Kräfte. An ein „normales“ Leben war nicht mehr zu denken. Blutdrucksenker, Betablocker, Ass 100 und Cholesterinsenker soll(ten) Abhilfe schaffen. Ich musste aufgrund meines Befindens mehrmals meine Hausärztin aufsuchen. Immer hieß es aber nur: „Was wollen Sie, die Blutwerte sind in Ordnung“. Ich traute mich nachher kaum noch hin, kam mir schon vor wie ein Hypochonder.

Krankenhausaufenthalte wegen Herzproblemen kamen hinzu. Es wurde aber keine Ursache festgestellt. Oft hörte ich: „psychosomatisch“. 2015 wurde sogar eine Herzkatheter-Untersuchung gemacht. Ergebnis: Altersbedingte Ablagerungen.

Die oben geschilderten Beschwerden, die Besuche beim Hausarzt: alles zog sich über Jahre hin, ohne Besserung. Lebensqualität gleich Null.

Im Juni 2016, nach 2 ½ Jahren, entdeckte ich zufällig abends beim Zähneputzen eine Verdickung am Hals, die mir vorher nie aufgefallen ist. Einen Schilddrüsenknoten.

Mit dieser „Entdeckung“ suchte ich meine Hausärztin auf. Ihr Kommentar: „Das zeigt mir, dass ich nicht auf die Blutwerte schauen muss, sondern darauf hören muss, was die Patienten mir an Symptomen und Befindlichkeiten schildern“.

Das Szintigramm 2016 ergab mehrere Zysten. Nun sollte ich 1 Jahr lang L-Thyroxin einnehmen. Da die ganz oben geschilderten Beschwerden nicht nachließen, und auch noch starker Haarausfall hinzukamen, suchte ich wiederum meine Ärztin auf. Mit den Worten: „Wenn sie das stört, dann fahren sie doch zu einer Haarklinik“ übergab sie mir ein Prospekt einer Klinik in Düsseldorf. Meine Bitte, wegen der nicht enden wollenden Beschwerden, mich an einen Endokrinologen zu überweisen, wurde sehr harsch beantwortet: „Was schwebt Ihnen denn da vor, wo wollen Sie denn da hin! Es folgte Minutenlanges Schweigen dieser Ärztin ... ohne Überweisung!

Mein TSH Wert lag bei 0,65 und meine Hausärztin meinte, ich sei in der *Unterfunktion* !? und müsse deshalb die L-Thyroxin so weiter nehmen.

Weitere Zeit floss dahin, ohne Besserung. Zwischenzeitlich suchte ich einen anderen Arzt auf, um eine 2. Meinung zu hören. Ich schilderte ihm meine Probleme. Sein Fazit: „Kein Wunder, dass Sie sich so fühlen, Sie sind in der *Überfunktion* und nehmen dann noch Schilddrüsenhormone dazu....

Aber nehmen Sie die Dosis so weiter.“ ....

Inzwischen hatte sich auch mein Äußeres verändert. Fahle, welke Haut usw. Ich sah aus, wie eine uralte Frau! Ich konnte mich selbst im Spiegel nicht mehr sehen.

Das 2. Szintigramm im Juni 2017, also nach einem Jahr ergab: die Knoten waren rasant gewachsen. Lt. Radiologe sollte eine OP möglichst noch vor September erfolgen. Meine Nachfrage warum die Eile: „Man weiß nicht, ob eventuell bösartig“.

Also, im August 2017 wurde die Schilddrüse *komplett* entfernt, es wurde nicht ein Stückchen stehen gelassen. Nun hoffte ich auf Besserung des körperlichen Befindens.

Gott sei Dank hatte sich 2018 in unserem Ort eine neue Ärztin niedergelassen, sodass ich die Möglichkeit hatte, zu wechseln. Als Kassenpatient ist es sonst unmöglich.

Die Hormoneinstellung nach der OP ist nicht einfach. Zunächst mit L-Thyroxin. Die Beschwerden blieben. Über- und Unterfunktion wechselten sich ab.

Seit Ende 2018 nehme ich Prothyrid 100/10 (eine 2/3 Tablette zwischendurch eine etwas höhere Dosis). Meine *neue* Hausärztin gibt sich wirklich Mühe und geht auf meine Beschwerden ein. Trotzdem bin ich mal in der Übermal in der Unterfunktion und lebe weiterhin mit Herzrasen, Herzrhythmusstörungen, (EKGs: „Extrasystolen, Doppelschläge, Aussetzer,...alles noch in der Norm“) Schlafstörungen etc. Die Lebensqualität, inzwischen auch für meinen Mann und die Familie, lässt sehr zu wünschen übrig.

Habe gleich wieder einen Termin beim Hausarzt.

Hatte die ganze Nacht wieder schnelleren Puls, starkes Herzklopfen, inneres Vibrieren.

Außerdem seit Tagen morgens immer Durchfall und Muskel- und Gelenkschmerzen.

Eine Darmspiegelung Ende 2019 war ohne Befund. „Nur Reizdarmsyndrom“.

Selbst nach leichten Arbeiten im Garten wird mir leicht übel, ich werde hundemüde und mein Herz klopft kräftiger.

Wegen der Muskelschmerzen und totaler Verspannungen habe ich schon privat einen Physiotherapeuten aufgesucht.

Eine Behandlung bei einer Osteopathin Anfang 2019 (sie ist selbst Schilddrüsenpatientin) hat diese nach 3 Behandlungen abgebrochen mit dem Hinweis: „Solange Sie die Schilddrüsenwerte nicht in den Griff bekommen, kann ich nichts für Sie tun. Ihre Beschwerden hängen mit der Schilddrüse zusammen.“)

Ich denke, dass ich in Behandlung eines Endokrinologen gehöre oder kann meine neue Hausärztin was ausrichten? Ich muss aus dem Teufelskreis raus.

Liegen meine Beschwerden an der Schilddrüse oder sind es die Nebenwirkungen meiner Medikamente:

Prothyrid 100/10 2/3 Tablette      Candesartan 4 mg ½ Tabl.

Metoprololsuccinat 47,5 ½ Tabl.      Ass 100 1 Tabl.

Zusätzlich nehme ich noch regelmäßig Vitamin D und B12 sowie ab und zu Magnesium und Calcium.

Meine letzten Schilddrüsenwerte:

22.04.20      fT3 3,39      fT4 1,38      TSH <0,03 !      bei 7/8 Tablette Prothyrid

29.05.20      fT3 2,49      fT4 1,08      TSH 0,10      bei 2/3 Tablette Prothyrid

31.08.20      fT3 1,7      fT4 0,93      TSH 0,5      bei 2/3 Tablette Prothyrid

31.08.20 -> Lt. Hausärztin sind die Werte in Ordnung, ich soll die Dosis so weiter nehmen.

Der Operateur und auch der Radiologe hatten darauf hingewiesen, dass der TSH Wert möglichst bei 1,00 liegen soll. Nur ist eine genaue Dosierung schwierig, um das so hinzubekommen.

In all den Jahren hat mir neben mehreren Fachbüchern, ein Buch sehr geholfen:

„Für die Schilddrüse – gegen den Starrsinn STOP the Thyroid Madness! Von Janie A. Bowthorpe.

Es zeigte mir auf, dass ich mir die Beschwerden nicht eingebildet habe, sondern dass tatsächlich eine Krankheit dahinter steckt.

Bitte entschuldigen Sie den langen Brief, aber ich wollte Ihnen mein Problem, mit dem ich mich jetzt schon jahrelang rumschlage, einmal schildern.

Könnten Sie mir einen Endokrinologen empfehlen oder ist meine neue Hausärztin auf dem richtigen Weg und ich brauche nur Geduld?

Mit freundlichen Grüßen